

Österreich

Volksbund Deutsche
Kriegsgräberfürsorge e. V.



Versöhnung über den Gräbern
Arbeit für den Frieden

Deutsche Kriegsgräberstätten



Wien-Zentralfriedhof

Zur Situation

Über 45 000 Angehörige der ehemaligen Deutschen Wehrmacht – deutscher, aber auch österreichischer Herkunft – starben im Zweiten Weltkrieg auf österreichischem Boden. Sie fielen zum größten Teil während der schweren Rückzugskämpfe in den letzten Kriegsmo-
naten.

Seit Ende der sechziger Jahre hat sich der Volksbund in verstärktem Maße der Sicherung und Erhaltung der Grabanlagen der Gefallenen der ehemaligen Deutschen Wehrmacht in Österreich angenommen und die Arbeit des Österreichischen Schwarzen Kreuzes durch materielle und personelle Hilfe nachhaltig unterstützt. Zwei Gesetze regeln in Österreich die Frage der Kriegsgräberfürsorge: das Bundesgesetz vom 7. Juli 1948, BGBl 175, über die Fürsorge für die Kriegsgräber aus dem Ersten und Zweiten Weltkrieg. Zweitens das Bundesgesetz vom 7. Juli 1948, BGBl 176, über Fürsorge und Schutz der Kriegsgräber und Kriegsdenkmäler aus



dem Zweiten Weltkrieg für Angehörige der Alliierten, Vereinten Nationen und für Opfer des Kampfes für ein freies, demokratisches Österreich und Opfer politischer Verfolgung. Der Volksbund begann im Jahre 1965 in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Schwarzen Kreuz und mit Genehmigung des Bundesministeriums für Inneres in Österreich elf Soldatenfriedhöfe neu zu errichten und zu gestalten. Die Gesamtplanung der Kriegsgräberfürsorge ging hierbei von dem Gedanken aus, für die Bundesländer, in denen die Kriegstoten zu- meist noch in verstreuten Gräbern bestattet waren, Sam- melfriedhöfe zu schaffen, um eine dauerhafte Sicherung und Erhaltung der Gräber zu gewährleisten.

Daneben blieben jedoch noch über 200 weitere klei- nere Anlagen und Gräberfelder des Ersten und Zweiten Weltkrieges auf Gemeindefriedhöfen bestehen, die vom Österreichischen Schwarzen Kreuz gepflegt werden: Vorarlberg (6 Anlagen, Belegung: rund 600 Tote); Tirol (59 Anlagen, Belegung: rund 5 600 Tote); Salzburg (40 Anlagen, Belegung: rund 8 500 Tote); Oberösterreich



(62 Anlagen, Belegung: rund 44 400 Tote); Burgenland (4 Anlagen, Belegung: rund 47 500 Tote); Steiermark (76 Anlagen, Belegung: rund 8 700 Tote); Wien (8 Anlagen, Belegung: rund 500 Tote); Kärnten (36 Anlagen, Belegung: über 9 330 Tote); Niederösterreich (40 Anlagen, Belegung: rund 57 000 Tote); davon wurden 50 Anlagen vom Volksbund instand gesetzt.

Der Umbettungsdienst des Volksbundes arbeitete viele Jahre in Österreich. Im Burgenland wurde nach Mattersburg umgebettet und in Oberösterreich entstand eine Sammelanlage in Freistadt/Jaunitzbachtal. Die Kriegstoten in Kärnten wurden nach St. Veit überführt. Die zentralen Sammelanlagen in der Steiermark und Niederösterreich sind Feldbach, Graz, Retz, Allentsteig, Oberwölbling und Blumau. In der Bundeshauptstadt Wien befinden sich auf dem Zentralfriedhof mehrere Gräberfelder mit Kriegstoten verschiedener Nationen.

Die deutschen Gefallenen des Zweiten Weltkrieges ruhen in der neu gestalteten großen Kriegsgräberanlage der Gruppe 97. Der Friedhof der österreichisch-ungarischen Gefallenen des Ersten Weltkrieges befindet sich in der Gruppe 91.

Im Rahmen der umfangreichen, den Umbettungen vorangehenden, Erfassungsarbeiten hat der Volksbund eine große Anzahl bislang nicht bekannter Grablagen, insbesondere Feldgräber, ermittelt. Bei den Umbettungen selbst konnten durch nachträgliche Identifizierung Einzelschicksale geklärt werden. Vielen bisher als unbekannt Bestatteten wurde der Name wiedergegeben.

Der Volksbund errichtete diese Sammelfriedhöfe in enger Abstimmung mit dem Österreichischen Schwarzen Kreuz, den Landesregierungen, den Gemeinden und mit Genehmigung des Bundesministeriums für Inneres. Die Planung und der Ausbau erstreckte sich über mehrere Jahre. Das dafür notwendige Gelände wurde von der Österreichischen Regierung und verschiedenen Gemeinden kostenlos für das dauernde Ruherecht zur Verfügung gestellt.

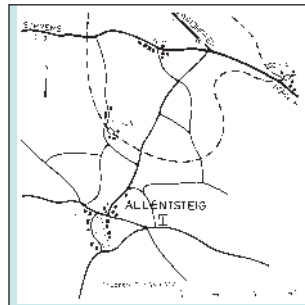
Der Besucher sollte diese Stätten nicht verlassen, ohne sich der eindringlichen Mahnung der hier ruhenden Kriegstoten bewusst zuwerden:

Der Mahnung zur Versöhnung und zum Frieden!

Allentsteig Niederösterreich

GPS: 48°41'31,77"N, 15°20'45,57"O

Die Kriesgräberstätte liegt etwa 500 Meter vom Ort Allentsteig im Bezirk Zwettl an der in östlicher Richtung nach Merkenbrechts führenden Straße am Rande eines Truppenübungsplatzes.



Fast 1 000 Natursteinkreuze aus Waldviertler Granit kennzeichnen die Grablagen der über 3 900 hier ruhenden Kriegstoten des Zweiten Weltkrieges. Auf Vorder- und Rückseite sind Namen und Daten von jeweils zwei Kriegstoten verzeichnet.

Inmitten der vier Gräberfelder des rund 12 600 Quadratmeter großen Friedhofes ragt ein acht Meter hohes Metallkreuz weithin sichtbar empor.

Ein kleines Eingangsgebäude mit Holzschindeldach und schönen Betonglasmosaiken bietet den Besuchern – aufgrund der exponierten freien Lage des besonders der Witterung ausgesetzten Friedhofes – Schutz vor Regen und Sturm.

Der Friedhof wurde am 13. September 1981 eingeweiht.

Im Januar 2011 wurde er in die Betreuung des Österreichischen Bundesministeriums für innere Angelegenheiten übergeben.





Blumau Niederösterreich

GPS: 47°54'44,75"N, 16°17'35,32"O

Die Kriegsgräberstätte Blumau liegt an der Landeshauptstraße Sollenau-Neurißhof am Rande eines Truppenübungsplatzes, unmittelbar neben dem Gemeindefriedhof.

Nahezu 4 100 Kriegstote des Zweiten Weltkrieges sowie 435 Tote des Ersten Weltkrieges im Kameraden-grab (Block 3) erhielten hier ihre letzte Ruhestätte. Sie wurden zum großen Teil aus dem Umkreis von der Wiener Neustadt überführt. Die im Wiener Becken auf dem Gebiet der Marktgemeinde Schönau und der Gemeinde Steinfeldern gelegene Anlage mit einer Flächenausdehnung von 14 400 Quadratmetern ist der letzte vom Volksbund ausgebaute Sammelfriedhof in Österreich. Das in vier Blöcke aufgeteilte Gräberfeld mit Natursteinkreuzen aus Waldviertler Granit wird durch einen inneren Wall und eine äußere breite Schutz- und Rahmenbepflanzung, die der Raumbildung dienen, gegenüber der Umgebung abgeschirmt. Der Besucher betritt den Friedhof durch ein Eingangsgebäude mit Besucher- und Pflegeräumlichkeiten. Ein im Mittelpunkt der Anlage stehendes geschmiedetes Hochkreuz überragt das Friedhofsgelände.

Die Anlage wurde am 14. September 1985 eingeweiht und im Januar 2011 in die Betreuung des Österreichischen Bundesministeriums für innere Angelegenheiten übergeben. Die Pflege erfolgt durch das Österreichische Schwarze Kreuz.



Feldbach/Mühldorf Steiermark

GPS: 46°56'48,99"N, 15°53'47,87"O

Diese Kriegsgräberstätte befindet sich als selbständige Anlage unmittelbar neben dem Gemeindefriedhof Mühldorf in Feldbach.



972 Tote des Zweiten Weltkrieges und 582 des Ersten Weltkrieges sowie 168 italienische Gefangene und eine unbekannte Anzahl russischer Kriegstoter des Ersten Weltkrieges ruhen auf der leicht ansteigenden, etwa 5 000 Quadratmeter großen Anlage.

Mitte der siebziger Jahre erfolgten Zubettungen. Anschließend wurde der Friedhof unter anderem mit dem Versetzen von dauerhaften Naturgrabzeichen aus Serpentin gärtnerisch und baulich neu gestaltet. Die Gräberfelder des Ersten und Zweiten Weltkrieges wurden hierbei in einer einheitlichen Rasenfläche zusammengefasst.

Inmitten der Anlage liegt ein kleiner Platz mit Hochkreuz und Gedenktafel.

Die Anlage wurde am 23. September 1978 eingeweiht und im Januar 2005 in die Betreuung des Österreichischen Bundesministeriums für innere Angelegenheiten übergeben.





Freistadt-Jaunitzbachtal Oberösterreich

GPS: 48°29'42,87"N, 14°29'34,04"O

Sowohl von der Bundesstraße Nr. 125 Linz-Freistadt als auch von der Bundesstraße Nr. 128 Freistadt-Bad Leonfelden gelangt man über ausgeschilderte Wege zu dieser unweit des Bahnhofes Freistadt gelegenen Anlage des Ersten und Zweiten Weltkrieges.

Auf einem Hang hinter dem Kriegerfriedhof, auf dem 388 russische und italienische Kriegsgefangene des Ersten Weltkrieges ruhen, liegt der 7 200 Quadratmeter große Sammelfriedhof Freistadt-Jaunitzbachtal. Hier ruhen heute 2 352 Tote des Zweiten Weltkrieges aus 14 Nationen.

Ein Holzsteg verbindet den alten Kriegerfriedhof mit dem neuen Teil und führt zum offenen Eingangsgebäude des Sammelfriedhofes, auf dem die ursprünglich in verstreuten Grablagen bestatteten Kriegstoten nun ihre letzte Ruhestätte erhalten haben. Grabzeichen aus Lasberger Granit kennzeichnen die durch Stützmauern gefassten Gräberfelder. Ein breiter gepflasterter Weg führt zum Hochkreuz und verbindet so die Grabflächen.

Die Anlage wurde am 9. September 1972 eingeweiht und im Januar 2005 in die Betreuung des Österreichischen Bundesministeriums für innere Angelegenheiten übergeben.



Graz Steiermark

GPS: 47°02'47,25"N, 15°25'18,03"O

Die Kriegsgräberstätte liegt im nordwestlichen Teil des Grazer Zentralfriedhofes. Sie bildet eine selbständige kleine Einheit, die zum einen direkt über den Zentralfriedhof, zum anderen unmittelbar von der alten Poststraße aus erreichbar ist.



Nach Abschluss von zahlreichen Graböffnungen, Identifizierungsarbeiten und zusätzlichen Zubettungen ruhen auf der 7 000 Quadratmeter großen Kriegsgräberstätte 1 648 Tote des Zweiten Weltkrieges. Die neu gestaltete Anlage wurde am 11. Oktober 1980 eingeweiht.

Im Rahmen des Ausbaus wurden neue Natursteinkreuze aus Hartserpentin versetzt und die Gräberflächen durch Schaffung ruhiger Rasenflächen unter dem vorhandenen Baumschirm zusammengefasst. Bereits bestehende Denkmäler für die Widerstandskämpfer und für die Kriegstoten der Stadt Graz wurden in die Planung miteinbezogen, ebenso ein Steinhochkreuz mit „Corpus-Christi“ als Mittelpunkt des Friedhofes.

Der Friedhof wurde im Januar 2005 in die Betreuung des Österreichischen Bundesministeriums für innere Angelegenheiten übergeben. Der Volksbund unterstützt die Pflegearbeiten der Stadt Graz bei Bedarf durch Bundeswehr-Arbeitseinsätze.





Götzensdorf Niederösterreich

GPS: 48°28'14,58"N, 16°47'05,74"O

Die Kriegsgräberstätte Götzensdorf liegt neben dem Gemeindefriedhof.

Nachdem die Kämpfe in Ungarn sich 1944 immer mehr in Richtung Budapest konzentrierten, begann die Deutsche Wehrmacht, einen Großteil der Lazarette von Budapest nach Götzensdorf zu verlegen. Die hohe Sterberate der Verwundeten und an der Front führte dazu, dass die verstorbenen Soldaten teilweise auf dem Gemeindefriedhof oder dem angrenzenden Acker bestattet wurden.

Bei Identifizierungs- und Umbettungsarbeiten hat der Volksbund 1985 bis 1987 dem größten Teil der vorher als unbekannt bestatteten Soldaten ihren Namen wiedergegeben.

Die 2 000 Quadratmeter große Anlage ist parkähnlich gestaltet. Granitkreuze kennzeichnen die Gräber. Auf dem am 25. Juni 1988 eingeweihten Friedhof ruhen 447 Gefallene des Zweiten Weltkrieges.

Der Friedhof wurde im Januar 2011 in die Betreuung des Österreichischen Bundesministeriums für innere Angelegenheiten übergeben. Die Pflege hat das Österreichische Schwarze Kreuz übernommen.



Mattersburg Burgenland

GPS: 47°44'01,44"N, 16°24'12,33"O

Die Kriegsgräberstätte Mattersburg liegt in der Nachbarschaft des Gemeindefriedhofes.



Bereits 1961 wurden die ersten Gefallenen nach Mattersburg zugebettet; weitere 871 Gefallene folgten zwischen 1969 und 1970. Damit verbunden war die gärtnerische und bauliche Herrichtung des Erweiterungsteiles in den frühen siebziger Jahren. Heute ruhen hier 2 576 Tote des Zweiten Weltkrieges, alle bisher im Burgenland gefundenen Gefallenen der ehemaligen Deutschen Wehrmacht.

Über einen weiträumig angelegten Friedhofsvorplatz gelangt man durch ein kleines Eingangsgebäude unmittelbar auf den zentralen Platz der Gräberstätte mit einem dem Kameradengrab vorgelagerten Hochkreuz. Dieses überragt die durch Natursteinkreuze gekennzeichnete weite Gräberfläche.

Die Anlage wurde am 27. Mai 1972 eingeweiht und im Januar 2011 in die Betreuung des Österreichischen Bundesministeriums für innere Angelegenheiten übergeben.





Oberwölbling Niederösterreich

GPS: 48°19'23,53"N, 15°35'18,46"O

Die Kriegsgräberstätte liegt auf halbem Wege zwischen Krems und St. Pölten, nahe dem berühmten Stift Göttweig, oberhalb des Ortskernes, am Rande des Dunkelsteiner Waldes.

Auf dem zur rückseitigen Waldkulisse leicht ansteigenden etwa 15 000 Quadratmeter großen Gelände wurden 4 069 Tote des Zweiten Weltkrieges aus 362 Gemeinden Niederösterreichs bestattet.

Eine Hangböschung teilt die weitläufigen Gräberfelder entsprechend der ehemaligen natürlichen Geländeformation in zwei gleichwertige, flach ansteigende Terrassen auf. Kreuze aus Waldviertler Granit, überragt von einem Metallhochkreuz, kennzeichnen die Gräber dieser Anlage.

Ein überdachter Sitzplatz am Wirtschaftsgebäude bietet dem Besucher Schutz vor der Witterung und die Möglichkeit zum Verweilen.

Die Anlage wurde am 17. September 1983 eingeweiht und im Januar 2011 in die Betreuung des Österreichischen Bundesministeriums für innere Angelegenheiten übergeben.



Retz Niederösterreich

GPS: 48°45'48,43"N, 15°56'23,74"O

Verlässt man die Weinstadt Retz im Bezirk Hollabrunn durch das Znaimer Tor und fährt auf der ansteigenden Straße stadtauswärts durch die Weinberglandschaft hinauf auf den Kalvarienberg mit einer historischen Windmühle als Wahrzeichen, so sieht man schon bald das Hochkreuz der Kriegsgräberstätte.



848 Kriegstote des Zweiten Weltkrieges und 29 Kriegstote des Ersten Weltkrieges – im Jahre 1978 durch den Umbettungsdienst des Volksbundes aus den Bezirken Hollabrunn, Mistelbach und Korneuburg nach Retz überführt – ruhen auf dieser in einer natürlichen Heidellandschaft gelegenen 5 000 Quadratmeter großen Anlage.

Die Gräberstätte fügt sich harmonisch in das umgebende Landschaftsbild ein. Über einen naturbelassenen Pfad erreicht man durch eine Öffnung im abgrenzenden Steinwall den Eingang.

Ein Granitpflasterweg führt vorbei am Hochkreuz zum tiefer liegenden, von Birkengruppen überstandenen, Gräberfeld. Natursteinkreuze aus Waldviertler Granit kennzeichnen die Gräber der hier Ruhenden.

Die Anlage wurde am 30. September 1979 eingeweiht und im Januar 2011 in die Betreuung des Österreichischen Bundesministeriums für innere Angelegenheiten übergeben.





St. Veit a. d. Glan Kärnten

GPS: 46°46'00,19"N, 14°22'09,74"O

Die Kriegsgräberstätte St. Veit bildet ein selbständiges Gräberfeld im Erweiterungsteil des Gemeindefriedhofes.

456 Gefallene des Ersten Weltkrieges, davon 429 untrennbar im Kameradengrab, und 762 Tote des Zweiten Weltkrieges ruhen auf der 3 200 Quadratmeter großen Anlage. Die Toten des Ersten Weltkrieges sind überwiegend vom Stadtfriedhof hierher umgebettet worden. Die Gefallenen des Zweiten Weltkrieges lagen ursprünglich in insgesamt 142 Gemeinden Kärntens und wurden in den Jahren 1974 und 1975 überführt.

Die Einzelgräber sind mit Natursteinkreuzen, die auf jeder Seite die Namen von zwei Gefallenen tragen, gekennzeichnet. Liegende Grabzeichen weisen auf die Toten des Ersten Weltkrieges im Kameradengrab hin.

Die Anlage wurde am 18. September 1976 eingeweiht und im Januar 2005 in die Betreuung des Österreichischen Bundesministeriums für innere Angelegenheiten übergeben.



Wien-Zentralfriedhof (Gruppe 97)

GPS: 48°09'07,62"N, 16°26'52,44"O

Die deutsche Kriegsgräberstätte befindet sich im Wiener Zentralfriedhof. Er liegt an der südlichen Ecke des weitläufigen Friedhofsgeländes als selbständiger Teil (Gruppe 97) und ist entweder durch das Haupttor an der Simmeringer Hauptstraße (ein Kilometer Fußweg, Zufahrt mit Pkw jedoch möglich) oder durch das hintere Tor Nr. 9, Mylius-Bluntschli-Straße erreichbar.



Die Kriegsgräberstätte Wien-Zentralfriedhof ist mit fast 7 300 Kriegstoten die größte deutsche Gräberstätte des Zweiten Weltkrieges in Österreich. Die Anlage besteht bereits seit 1939. Sie wurde Anfang der siebziger Jahre, nachdem etwa 2 000 weitere Zubettungen von 52 Wiener Vorortfriedhöfen erfolgt waren, vergrößert und umfasst seitdem rund 26 000 Quadratmeter.

Im Zuge der Erweiterung wurde der Friedhof neu gestaltet, wobei über 3 500 dauerhafte Natursteinkreuze mit je zwei Namen versetzt und ein geschlossenes Gräberfeld mit durchgehender Rasendecke geschaffen wurden. Mittelpunkt der Anlage ist der zentrale Gedenkplatz mit einem geschmiedeten Hochkreuz, das durch ein halbkreisförmig angelegtes Rasenbeet eingerahmt wird.

Am 25. Oktober 1975 wurde die Anlage eingeweiht.

Auf anderen Teilen des Zentralfriedhofes in Wien ruhen weitere Kriegstote des Ersten und Zweiten Weltkrieges (Gruppen 40, 44, 88, 91 und 68A).



Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. ...

- ... sorgt für die deutschen Kriegsgräber hier und in fast 100 Ländern der Erde.
- ... hilft den Angehörigen bei der Klärung von Kriegsschicksalen und der Suche nach den Gräbern.
- ... arbeitet seit Öffnung der Grenzen Osteuropas im Jahre 1990 intensiv in diesen Ländern.
- ... birgt die Kriegstoten und bettet sie auf zentrale Sammelfriedhöfe um.
- ... tritt mit seiner Arbeit für die Verständigung und Aussöhnung mit den Gegnern von einst ein.
- ... führt junge Menschen an die Kriegsgräber, damit sie die Folgen eines Krieges besser verstehen und erkennen, wie wichtig es ist, für den Frieden zu arbeiten.
- ... finanziert seine Arbeit fast ausschließlich aus den Beiträgen seiner Mitglieder und Spender. Er ist auch für Ihre Hilfe dankbar!

Spendenkonto: 3 222 999
Commerzbank Kassel
Bankleitzahl: 520 400 21

IBAN DE23 5204 0021 0322 2999 00
BIC COBADEFFXXX



**Volksbund Deutsche
Kriegsgräberfürsorge e. V.**

Sonnenallee 1
34266 Niestetal, Deutschland
Telefon: +49 (0)561 - 7009 - 0
Telefax: +49 (0)561 - 7009 - 221
Internet: www.volksbund.de
E-Mail: info@volksbund.de



SDD/2.5/3-2015_mod.